

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter [www.kahal.de](http://www.kahal.de) veröffentlicht. Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: [Info@Kahal.De](mailto:Info@Kahal.De)

<b>Autor:</b>	Theodor Böhmerle
<b>Thema:</b>	Die Klaren

*„Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden <so> verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie <es> vom Herrn, dem Geist <geschieht>.“*

2. Kor. 3,18

Der Heilige Geist, welcher in den Gläubigen innewohnend ist, wirkt auch als Geist der Klarheit. Geistesmenschen sind klare Menschen und werden verklärte Menschen. Die Neugeburt und ihr Wachstum ist eine Verklärung von Stufe zu Stufe. Alles Klare ist herrlich und schön. Klares Wasser, klarer Himmel, klare Worte, klare Lage – was sind das für köstliche Dinge! Und nun erst klare Menschen, von Stufe zu Stufe verklärter werdend – welch eine Herrlichkeit! Christus ist der Klarheits-Mensch und der Verklärte. In Ihm können, in Ihm sollen auch wir, Seine Gläubigen, geklärt werden. Das Unklare ist das Finstere, das Klare das Helle; das Unklare ist das Undurchsichtige, das Klare das Durchsichtige; das Unklare das Verwickelte, das Klare das Einfache. Unklar ist alles Sündenwesen, klar alles Gottes- und Gnadenwesen. Gotteskinder müssen die Klaren sein. Wir alle können das sein, die wir den Geist haben, weil wir mit unverhülltem Angesicht die Klarheit, das ist die Herrlichkeit des Herrn, gespiegelt schauen dürfen.

In die Sonne kann niemand sehen. Jeder würde erblinden, der hineinschaute. Nicht einmal eine Sonnenfinsternis können wir ansehen ohne geschütztes Auge. Licht, Sonnenlicht kann nur gebrochen geschaut werden in den Strahlungen, gewissermaßen abgespiegelt, widergespiegelt. So kann Gott, die ewige Sonne, niemand sehen, der ein natürlicher Mensch ist. Jede Kreatur, sonderlich jede sündige Kreatur, müsste im Gottschauen zugrunde gehen. Gott wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann. Niemand hat Gott je gesehen. Der gewaltigsten Gottgeister einer, Jesaja, hat beim Gottschauen – nur im Gesicht – aufgeschrien: „Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin ein Mensch unreiner Lippen.“

Gott das ewige Licht, ist nur in der Spiegelung zu sehen, im eingeborenen Sohn, welcher Abglanz Seiner Herrlichkeit und Abstempelung Seines Wesens ist. Und nur gebrochen kann das ewige Gottlicht geschaut werden. Mensch ist der ewige Sohn geworden; Fleischesleib hat Er angenommen. Nun kann Johannes sagen: „Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, Seine Klarheit, eine Klarheit als des eingeborenen Sohnes vom Vater.“ Und dieser klare, reine Sohn, Licht vom Licht, der ging frei hinein in den Sünden- und Todesfluch – Er ließ sich zerbrechen. Er stand aber auf, und nun als Zerbrochener und Erstandener, nachdem Er Versöhnung und Erlösung geschaffen, ist Er schaubar und fassbar sündigen Menschaugen, verlorenen Menschenherzen.

Alle Menschen, die Gott schauen, Gott fassen wollen, ohne in dem zerbrochenen und gekreuzigten Heiland, die täuschen sich und sind auf Trugwegen. Der Mensch ist von Natur immer ein Räuber. Er raubt die göttlichen Offenbarungen und reißt sie an sich. Da beten sie aufgerichtet: „Unser Vater im Himmel“, haben aber nie in Buße und Glauben den Sohn ergriffen. Vom Heiligen Geist haben sie nicht einmal eine Ahnung, ob Er ist, geschweige denn, dass Er Besitz von ihnen hätte und sie in Ihm rufen könnten: „Abba lieber Vater!“ Solche geraubten göttlichen Edeldinge fallen alle wieder in Gerichten zusammen. Was solche Menschen glauben, besteht nicht im Feuer. Das göttliche Licht kann nur im

Spiegel gesehen werden; nur gebrochene Herzen und Geister sehen es in dem Gebrochenen, in dem Sohn Jesus Christus. Außer Christus gibt es für uns keinen Gott und vor allem – keinen gnädigen Gott.

Wo aber Menschen, welche in sich selbst zu Sündern geworden sind, im gekreuzigten Gotteslamm ihre Rettung glauben und nehmen, dürfen sie dann auch im Glauben hineintreten in die Herrlichkeit. Der Heiland hat die Scheidewand hinweggetan; der Heiland ist die lebendige, offene Tür. Wer durch Ihn eingeht, findet Leben und Herrlichkeit. Derselbe Heilige Geist, welcher uns zu armen, verlorenen Sündern macht, derselbe Geist, welcher in uns Glauben schafft an den Gekreuzigten, derselbe Geist führt uns auch ins Allerheiligste, wo geistlich verklärt Christus sitzt zur Rechten des herrlichen Vaters. Aus dieser Klarheit kommt der Heilige Geist, in welchem wir geboren sind, dorthin stammen wir, aus dem Jerusalem, der Freien, und dorthin führt uns der Geist im Geist, dort haben wir Bürgerrecht. Im Geist stehen die Gläubigen in der Klarheit und schauen in der Spiegelung Christi, des Verherrlichten, die Herrlichkeit des Herrn. Die Gottgeborenen haben ihren Stand im Himmlischen. Hier sind sie gewurzelt und gegründet.

Der natürliche Mensch auf allen seinen Stufen wurzelt in der Erde und will in den Himmel wachsen. Darum setzt sich der gewaltigste Erdenmensch und Diesseits-Gewaltsträger, der Antichrist, in den Tempel und gibt sich aus als Gott. Er ist ein erdentsproßter Himmelstürmer. Die Gläubigen sind im Himmel gewurzelt und segnen die Erde auf den verschiedenen Stufen. Sie sind gesetzt, dass sie da Frucht bringen. Aber sie stehen in der Klarheit. Und offenen Auges, wie die lieben Kinder vor ihrem Vater, dürfen sie dastehen. Sie müssten ja wohl ihr Angesicht verhüllen vor all der Gnade und Wahrheit in Herrlichkeit, sie müssten zu Boden stürzen und den Mund in den Staub stecken. Aber Jesu Blut bedeckt sie, Jesu Versöhnen und Erlösen macht sie rein – sie haben in Ihm, in dem sie gerecht geworden sind, einen frei offenen Zugang zum Vater. Und hier am Thron dürfen sie als gerichtete und gerettete Sünder aufrecht stehen und loben und anbeten und preisen und nehmen Gnade um Gnade.

Wir alle, die wir gläubig sind in Ihm, dürfen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn in Seiner Hingebung, in der verklärten Marterschöne sehen. Und hier in der Klarheit, da leben und weben und sind wir. Die Gläubigen sind wohl noch auf Erden, aber vom Himmel aus. Ihr immer wieder gesuchter, ihr wachstümlich immer mehr bleibend werdender Aufenthalt ist die Klarheit des Herrn. Im Wort, im Gebet, in der Gemeinschaft, im Sakrament werden ihr Geist und ihre Seele immer heimischer im gebrochenen, im gespiegelten Licht. Auf die Berge, auf die Höhen eilen die Menschen immer wieder aus dem finsternen Gewühl des Diesseitskampfes; in der Klarheit Zions steht der Gläubige mitten im Erdenwallen. Mit großen, unverhüllten Augen, wie ein Kind zu Vater und Mutter, schaut er auf zur Lichtesklarheit, zur Liebe und zum Leben Jesu, die ihm gehören.

Und diese Klarheit der Herrlichkeit Gottes, in der sie glaubensmäßig wandeln im Heiligen Geist, die prägt sich in den Kindern Gottes dann in Herz und Wesen. Sage mir, mit wem du gehst, und ich sage dir, wer du bist! Stand und Wandel in der Klarheit des Herrn gibt klare Leute. Die Klarheits-Schauer stehen in der Liebe des Vaters. Der heilige Geist gießt die Liebe Christi ins Herz.

Darum stehen und gehen sie *in tiefem Frieden*. „Wir werden verwandelt“, sagt unser Text, „in das gleiche Bild.“ In diesem Verwandlungsprozeß, der im ewigen Lebenslicht und durch dasselbe sich in uns kraft des Heiligen Geistes vollzieht, ist der tiefe Friede des Herzens ein Klarheitsstück. Lebendig Gläubige sind befriedigt und haben Frieden und sind zufrieden. Kein Eigenmensch ist je zufrieden. Die Herrlichkeit des Herrn füllt die Seele. In der Klarheit Gottes ist Stille und Vollbefriedigung. „Gott und genug!“ sagt Tersteegen. Das ist eine selige Klarheit in einem Menschen, wenn er Frieden hat. Eins mit Gott – mit wem

sollten wir noch veruneint sein? Wenn die Welt zerstreut, so eilen wir glaubend im Heiligen Geist in unsere Klarheit, und der Friede Gottes klärt das unruhig gewordene Herz. Gehörst du zu den stillen Friedensmenschen der göttlichen Klarheit, denen jeder Unfriede tiefste Pein ist? Es ist köstlich, wo solche Klarheits-Menschen des göttlichen Friedens wandeln und handeln.

Wer aber in der göttlichen Klarheit wurzelmäßig steht, bei dem geht es aus *Klarheit in Klarheit*. Da gibt es nicht nur eine innere Herzensfriedens-Klarheit, sondern auch eine Lebensklarheit. In der Kraft der göttlichen Lebensherrlichkeit können wir uns, dem Eigenen, dem Sündlichen sterben und in Liebe, Selbstentäußerung, Selbsterniedrigung und Gehorsam aufstehen. Die Dinge des alltäglichen Lebens: der Umgang mit den Menschen, mit den Tieren, mit den Sachen wird mit göttlicher Klarheit durchleuchtet. Der Heilige Geist schafft je nach Bedarf „Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit“. Und wo der eigene Mensch den göttlichen Klarheiten den Weg versperrt, da schafft der Geist Buße, Verzeihung erbitten und Vergebung gewähren – da schafft Er in der Zerbrochenheit göttliche Klarheit. Im Christusschauen stehen heißt Christuskraft anziehen. Wenn wir Ihn sehen, werden wir Ihm gleich sein, wie Er ist. Das geht von Stufe zu Stufe. In der Ewigkeit wesendes Leben wird hier unten klarer und klarer. Die Luft am Thron ist rein: Reinheit, Lauterkeit bringen wir von dort her mit herein.

Und diese Lebensklarheit gibt auch *Erkenntnisklarheit*. Wie macht der Klarheits-Geist die Dinge der Erde und des Himmels so klar! Der Erdenweisen höchstes Wissen ist doch zuletzt: wir wissen nichts. Aller Dinge Anfang und Ziel ist der Erdensweisheit unklar. Was wird dann das Mittelstück sein? Die göttliche Klarheit klärt auf. Wie dürfen wir hineinschauen in die Gedanken Gottes vor Grundlegung der Welten! Wir dürfen Seine sterbende Liebe schon beim Weltenschaffen sehen. Wie erhellt sich uns Sünde und Tod im Ursprung, Wesen und Ziel! Wie schauen wir den Gang der Versöhnung und Erlösung im Sohn in Verheißung, Vorbereitung, Durchführung, Ausführung und Vollendung! Wie sehen wir unser eigenes Leben von Anfang bis heute als eine Kette göttlicher Gnade in hoch und tief, in Freud und Leid! Wie dürfen wir auch die Ereignisse unserer Tage verstehen, wie Seinen Gang in denselben beobachten! Im ewigen Licht schauen gibt Klarheit um Klarheit. Wie sehen wir die wachstümliche Auswirkung von Sünde und Gnade und die wunderbare Erfüllung der göttlich verheißenen Wege!

Wo so viel Wegesklarheit ist, da ist auch *Weisheitsklarheit*. Der gläubige Mensch versteht immer tiefer die göttlichen Absichten, Ziele und Zwecke. Darum kann er dann selbst immer klarer urteilen. Die göttliche Klarheit macht weise und klug. Der natürliche Mensch irrt und wirrt. Der geistliche Mensch entwirrt. Alles natürliche Wesen wird immer komplizierter, alles geistliche Wesen wird immer einfacher: einfacher im Denken, Reden, Handeln; einfacher im Gebrauch und Genuss der Welt; einfacher in Haltung und Leben. Der göttlich Weise wird schlicht und schlichter; der natürlich Weise groß und größer, auch wenn er schlicht scheint. Selbst Weltleute trauen gläubigen Menschen Klarheit zu; drum fragen sie dieselben in schwierigen Dingen oft um Rat. Die göttliche Klarheit entscheidet eben nach dem innersten Lebensgesetz von Gut und Böse, göttlich oder ungöttlich, und das gibt die tiefste Weisheit. Klar sein des Weges, den man gehen soll – welche Seligkeit! Der natürliche Mensch hat so vielerlei – darum die Unsicherheit; der geistliche Mensch hat eines: Gottes Willen – darum die Klarheit, selbst wenn sie im Warten und Geduldhaben besteht.

Unter all diesen Klarheiten bildet sich allmählich das klare Geistes-Gesamtwesen aus. Der Heilige Geist baut das *Klarheits-Wesen nach Geist, Seele und Leib*. Die innerliche Geistesklarheit schafft auch die leibliche. Haben wir jetzt auch noch den Leib dieser Niedrigkeit, so sammeln und erbauen sich doch schon die innersten Wesenskeime des

Klarheits-Leibes. Schon in diesem Leben bricht bei geistlichen Klarheits-Menschen eine Klarheit des Leibes heraus bei aller Niedrigkeit desselben, ja selbst unter Krankheits- und Schwachheitsdemütigungen. In dem Maß, wie wir Harrenden in der Klarheit des Herrn wahrhaftig standen, in dem Maß, wie die göttliche Geistesklarheit in uns und an uns zur Herrschaft kommen durfte, hat sich auch die Leibesklarheit verbreitet und wird bei Ablegung des Leibes als Wesen offenbar. Dann tritt die herrliche Niedrigkeits-Neugestaltung erst recht heraus. Ach, dass doch recht viel bei uns heraustreten möchte!

Darum geh nur bußfertig, redlich und gläubig ins Klarheits-Wesen ein! In Christi Vollklarheit ist auch dein Teil schon vollkommen, du darfst es nur anziehen. Dabei heißt es auf jeder Stufe treu sein; denn es geht aus Klarheit zu Klarheit. Die Knospe muss ganz vollendet sein, wenn die Frucht ansetzen soll. Nur aus vollkommenen Teilen wächst ein vollkommenes Ganzes. Bei Gott ist alles vollkommen: Anfang, Mitte und Ende. So stelle dich in die dir erworbene göttliche Klarheit, dann wirkt sie in dir von Grad zu Grad Klarheit aus. Edelsteine, lebendige Steine heißen die Gläubigen. Diesen ist Klarheits-Glanz eigen. Sei und werde in Christus Jesus, dem Verklärten, ein klarer und immer gekläarterer Mensch!

1925